

DNA-Profiling bei Französischen Bulldoggen: Ein Resümee für 2010

von PD Dr. Ina Pfeiffer

Noch vor ca. 20 Jahren beschäftigten sich Züchter in erster Linie mit der Hüftgelenkdysplasie. Heute betrachtet man die Vierbeiner durch immer mehr Wissen differenzierter und schenkt des „Menschen bestem Freund“ deutlich mehr Aufmerksamkeit und versucht über züchterische Maßnahmen, die Rasse langfristig gut aufzustellen.

Dabei scheint sich manchmal die Vermutung aufzudrängen: Früher war alles besser!

Das kann man so nicht stehen lassen. Beispielsweise lässt sich mit Hilfe von modernen DNA-Analysen heutzutage eine relativ genaue Aussage über die Elternschaft oder bestimmte Erbmerkmale von Individuen treffen. Aber auch zum Grad der „Reinerbigkeit“ und somit über die „genetische Vielfalt“ einer Hunderasse können so Antworten gefunden werden.

Kenntnisse dieser Parametern spielen heutzutage im Hinblick auf ein gewünschtes Erscheinungsbild mit entsprechenden Leistungs – oder Verhaltensseigenschaften eine nicht mehr zu unterschätzende Rolle.

Die Französischen Bulldoggen-Züchter/-Liebhaber haben diese Möglichkeiten aufgegriffen und bauen ab Januar 2011 mit einer DNA-Bank eine wertvolle Ressource auf, die gewährleistet, dass in der nahen Zukunft der Anschluss zu modernen Technologien für die Rasse behalten wird.

Schon jetzt dokumentieren DNA-Authentizitätsprüfungen oder Elternschaftsnachweise eine **neue** Qualität der Ahnentafeln. Der Züchter weiß damit sicher, was er gekauft hat. Aber auch die zunehmende Zahl der DNA-Diagnostika, die züchterisch interessante Merkmale von Hunden aufzeigen, steht den Bully-Freunden offen.

In vielen Fällen kann man bei einer Hunderasse ohne DNA nicht mehr recherchieren, aus welcher Linie ein gewünschtes oder unerwünschtes Merkmal gekommen ist.

Bis dato sind diese Konstellationen, bis auf Identitätsfeststellungen, beim Bully noch nicht zum Tragen gekommen. Aber die Entwicklungen der Hunde-Genomforschung sind sehr viel versprechend.

Obwohl sich der IKFB als Startpunkt den 01.01.2011 gesetzt hat, haben viele Züchter schon jetzt reagiert und der Bestand von 2010 umfasst bereits über 60 DNA-Einlagerungen/DNA-Profile.

Was bedeutet das?

Von den vorliegenden Zucht-Bullys wurde eine EDTA-Blutprobe (Welpen = Mundschleimhautabstrich) entnommen. Im DNA-Labor erfolgt die Isolation des Erbmoleküls und die Profiling-Daten des Hundes werden registriert.

Hier ein Überblick zu der Jahrgangs- bzw. Geschlechter-Verteilung der 2010 registrierten Bully:

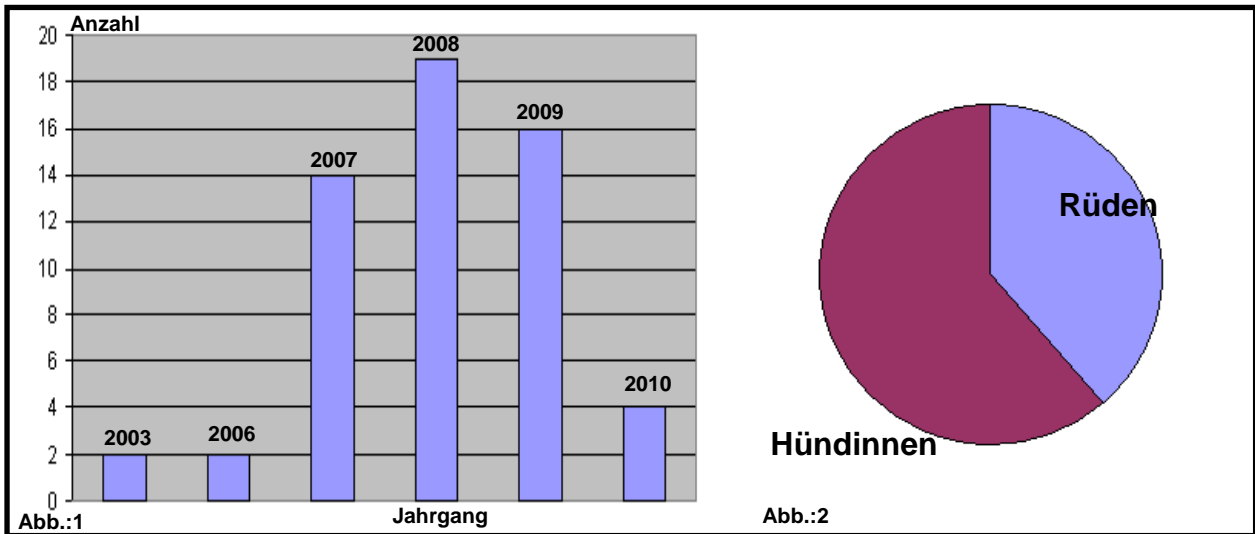


Abb. 1 und 2: Anzahl der vorliegenden Hunde pro Jahrgang, von 2003 bis heute. In der 2. Abb. ist das Geschlechterverhältnis dargestellt. In der Grafik sind nur die Hunde berücksichtigt, die im Jahr 2010 im Labor aufgenommen wurden.

Das Profiling kommt in der Regel im Anschluss an die Isolation, wobei die DNA und eine Rückstellprobe bei -20°C eingelagert werden.

Insofern geht mit diesem kurzen Resümee zu den geleisteten Arbeiten ein Jahr zu Ende, in welchem Qualitätssicherung in der Zucht intensiviert, aber auch die Weichen gestellt wurden, damit der Bully den Anschluss an moderne zukunftsweisende Technologien behält.

© PD Dr. Ina Pfeiffer

Keine unerlaubte Vervielfältigung, Jede Verwendung bedarf der Genehmigung der Autorin.